

Alt und Neu im Dialog

Verwaltungskomplex: Siegerkonzept setzt auf modernen Neubau neben dem historischen Rathaus

VON ANDREAS SEILER

Murnau – Die Marktgemein-
de Murnau steuert auf das
nächste millionenschwere
Großprojekt zu: die Rathaus-
Sanierung samt Erweiterung.
Wie bereits berichtet, haben
bei einem Wettbewerb die
Greifenberger Architekten
Felix Bembé und Sebastian
Dellinger mit ihrem Entwurf
den ersten Platz belegt. In der
Regel wird ein solches Sieger-
modell auch umgesetzt. Das
Bemerkenswerte daran: Das
alte Strütthaus, das sich ne-
ben dem historischen Rath-
haus an der Schlossbergstra-
ße befindet, soll abgerissen
und durch einen modernen,
dreigeschossigen Neubau für
die Verwaltung ersetzt wer-
den. Darin sollen im offenen
Dachgeschoss der Sitzungs-
saal des Gemeinderats und
das Trauzimmer unterge-
bracht werden.

Die Jury, bestehend aus Ex-
Bürgermeister Dr. Michael
Rapp (CSU), Marktbaumeis-
ter Klaus Tworek sowie wei-
teren Experten, ist von der
städtebaulichen Idee sehr an-
getan: „Alt und Neu treten in
einen angenehmen Dialog“,
heißt es in der Begründung.
Das Raumprogramm – zur
Verfügung stehen in dem ge-
samten Komplex rund 770
Quadratmeter Nutzfläche –
erfülle die Ansprüche einer
modernen Behörde. Dazu ge-
hört auch ein Aufzug, um in
dem öffentlichen Gebäude
die Barrierefreiheit zu ge-
währleisten. Charmant gelöst
ist die Verbindung des denk-



Das Siegerkonzept: Neben dem Rathaus soll in der Schlossbergstraße ein Neubau entstehen.

ZEICHNUNG: ARCHITEKTURBÜRO BEMBÉ UND DELLINGER/REPRO: SEILER

malen (1842) mit dem Neubau: In ei-
nem zurückversetzten Zwi-
schenraum ist ein Treppen-
haus untergebracht.
Die Pläne des Architekten-
duos aus der Ammersee-Regi-
on sind noch – zusammen mit
den Arbeiten weiterer Preis-
träger – bis kommenden Don-
nerstag, 8. Mai, jeweils von 9
bis 18 Uhr im Kultur- und Ta-
gungszentrum zu sehen.
Bembés und Dellingers Kon-
zept dürfte für Diskussions-
stoff sorgen – vor allem die
vorgeschlagene Fassade des
Neubaus. Sie wirkt mit ihren
hohen Fenstern, dem Sicht-
ziegelmauerwerk und den
wabenartigen Öffnungen im
oberen Bereich sehr kühl. Ei-
nige alteingesessene Murnau-
er dürften damit ein Problem

Besucher der Ausstellung.
Doch Marktbaumeister
Tworek gibt Entwarnung.
Diesen Punkt sehe auch das
Preisgericht kritisch. Das
Gremium bezweifelt, dass die
gewählte Optik zu den Mas-
sivbauten passt, die den
Ober- und Untermarkt prä-
gen. Tworek: „Das muss über-
arbeitet werden.“ Aber ent-
scheidend sei das Gesamtpa-
ket. Und das ist nach Ansicht
der Jury eine „sehr überzeu-
gende Arbeit“.
Von einem Erhalt des
Strütthauses, der im Vorfeld
immer wieder im Gespräch
war, halten die Gewinner des
Wettbewerbs nichts. Die Bau-
substanz sei zu schlecht, ar-
gumentieren sie in einem Be-
gleittext zur Präsentation. Für

chen. Laut Tworek wäre eine
Generalsanierung auch teurer
als ein Neubau.
Im historischen Rathaus ist
zwar eine Modernisierung
überfällig, die Eingriffe sollen
sich aber in Grenzen halten.
Eine Neuerung fällt sofort
auf: Im Erdgeschoss soll eine
große Service-Stelle der Tou-
rist-Info entstehen. Der
Wunsch nach einem solchen
Anlaufpunkt für Urlauber im
Ortszentrum war von der Po-
litik schon öfters zu hören.
Aus dem alten Sitzungssaal
sollen Büros werden.
Eins steht fest: Das Vorha-
ben wird eines der größten,
mit denen sich der neue Ge-
meinderat beschäftigen muss.
Eine grobe Kostenschätzung
geht von 4,5 Millionen Euro
aus. Wenn alles glatt läuft



So sieht es jetzt aus: das Rathaus und rechts daneben das alte Strütthaus, das der Gemeinde gehört und von der